

Wie kann der Faire Handel im Osnabrücker Land ausgeweitet werden?

Steuerungsgruppen sprachen über Fußbälle, Blumen und

Georgsmarienhütte – Wie kann die Idee des Fairen Handels im Osnabrücker Land weiter verbreitet werden? Darüber sprachen Vertretungen der 7 bisher als Fairtrade anerkannten Kommunen im Haus Ohrbeck bei ihrer ersten Zusammenkunft.

Von der bundesweiten Fairtrade-Zentrale in Köln erhielten bisher die Zertifizierung: Osnabrück (im Jahr 2010), Bad Essen (2017), Bramsche (2018), Bohmte und Ankum (2019) sowie Georgsmarienhütte und Fürstenau (2022). Voraussetzung ist die Erfüllung von Kriterien wie mindestens 2 Fairtrade-Produkte im Rathaus und je nach Ortsgröße Beteiligung von Einzelhandel, Gaststätten und Bildungseinrichtungen.

Notwendig ist ein Ratsbeschluss und die Einrichtung einer Steuerungsgruppe. Alle 2 Jahre muss die Verlängerung der Anerkennung mit dem Nachweis regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit erneuert werden.

Eingangs des Treffens wurde der Eine-Welt-Laden der Antonius-Gemeinde Holzhausen besichtigt, der in ökumenischer Ausrichtung seit fast 30 Jahren betrieben wird. Aufgrund von Umbauarbeiten er von der Kita vorübergehend ins Pfarrheim verlegt worden. Angeboten werden vor allem Lebensmittel und Kunstprodukte. Die Erlöse würden für ein Krankenhaus in Kenia verwendet, erläuterte Koordinatorin Hilde Butz.

3-10 Personen arbeiten in den örtlichen Steuerungsgruppen mit, ergaben die Berichte. In 2-6-mailigen jährlichen Treffen würden Ideen ausgetauscht und Aktionen vorbereitet. Osnabrück und Bramsche arbeiten eng mit den örtlichen Eine-Welt-Läden zusammen. Enge Zusammenarbeit gibt es mit kirchlichen Gruppen.

„Am Ankumer Dom werden zu besonderen Anlässen Fairtrade-Fahnen gehisst“, stellte Ralf Gramann fest. Der Ratsherr kündigte an, die Anschaffung Fairer Arbeitskleidung für den örtlichen Bauhof zu prüfen. Für Fürstenau berichtete Sandra Fenstermann über die Zusammenarbeit mit der Gesamtschule und den Einsatz Fairer Nikoläuse.

Über die Verteilung Fairer Fußbälle an Vereine und Schulen berichteten Maria Stuckenberg für Bramsche und Hubert Hoffmann für Osnabrück. Anlässlich 375 Jahre Westfälischer Friede werde in Osnabrück außerdem eine Faire Friedensschokolade angeboten. Ein guter Einstieg in Faire Textilien sei im letzten Jahr bei einem Kleidermarkt mit Tauschbörse geschafft worden.

Mit Hilfe einer Osnabrücker Spedition seien Faire Orangen beschafft und in Bad Essen verteilt worden, schilderte Eckard Eilers, „Ungespritzt und ohne Wachs schenken wir sie Kinder, die ihre Eltern sensibilisieren“, so der Fairtrade-Pionier. Neuerdings würden alle 4 Wochen auf dem örtlichen Wochenmarkt plastikfreie Spültücher angeboten, ergänzte Nadine Levermann. Faire Präsentkörbe würden in Heimen und Krankenhäusern verteilt. Über die sozialen Medien gebe es Anregungen für einen „Fairen Freitag“.

In Bohmte werde der Weltfrauentag genutzt, um Faire Rosen auf dem Wochenmarkt zu verteilen, erklärte Henning Asshorn. In einem Flyer werde informiert, in welchen Geschäften welche Fairtrade-Produkte zu haben seien. Auf Plakaten werde mit Prominenten aus Politik, Feuerwehr, Sport und Unternehmen für Faire Produkte beim Einkauf geworben.

Georgsmarienhütte nehme regelmäßig an der bundesweiten Fairen Woche teil, berichtete Sprecherin Johanna Luchtefeld. Schwerpunkt sei im letzten Jahr ein Kaffee-Parcours gewesen, der

den Weg der Bohne vom Pflücken bis zur Vermarktung aufzeige. In diesem Jahr (15.-29.9) seien Schulen eingeladen, sich an einem Malwettbewerb zum Thema Fairer Handel zu beteiligen, dessen Ergebnisse am 29.9. auf dem Oeseder Wochenmarkt veröffentlicht werden sollen.

Die Möglichkeit, dass bei Abdeckung von zwei Drittel der Bevölkerung durch Fairtrade-Zertifizierung sich Kommunen zu Fairtrade-Regionen zusammenschließen können, hat das Wittlager Land schon im Rahmen des ILEK (Integrierter Ländliches Entwicklungskonzept) genutzt. Bramsche, Fürstenau und Ankum wollen für den Nordkreis diese Möglichkeit prüfen. Dafür sowie für den Landkreis müssten sich aber noch weitere Kommunen zertifizieren lassen. Wie berichtet wurde, sind in weiteren Kommunen Planungen zur Fairtrade-Zertifizierung im Gange.

Wie der Faire Handel im Osnabrücker Land weiter verstärkt werden kann, darüber soll beim zweiten Treffen gesprochen werden, das im kommenden Jahr im Wittlager Land stattfinden geplant ist.